

Stempel
Heck
HOLT
Oesterthor
Athe Osterthor

Maarlemer Blumen-
Gläser und Töpfe
oder für das Freie,
185.
hen, Tulpen,
Narzissen,
Scilla etc. M.
hen, Tulpen,
Narzissen,
Scilla etc. M.
365.



21. Januar.
Hyazinthen,
die jetzt
knospen und
arben, M.
Hyazinthen-
20 solcher
nzwiebeln M.
terhäuser: 98 Pfg.
terhaus, vor dem
hängen: 98 Pfg.
zu 39 Pfg., das Pfd.
das Freie für Stare,
wänzchen u. andere
fig.
Trapperralle, die
n, wid- Kanfchen,
get: 48 Pfg.
Peterseim,
n, Erfurt.
n. Jahr sehr billig:
n. Blumensamen,
Rosen. Haupt-
ont.

lierte
mer

Expedition d. Bl.

Rheinland, Westfalen,
en-Nassau.

n. 9. Febr. 1906.

trassburger

Lotterie

winne, zus. M.:
0000
gewinne:
0000
0000

Porto u. Liste 30 Pfg. extra,
den erlaubten Gebieten

Pfordte,

n (Ruhr).

Heintze,

ter den Linden 3

Plakate kenntlichen
geschäfte.

ison-
graphen-

geben, mir (in
Interesse) ihre
geben zu wollen.

aturen,
und Walzen

alspreisen durch

hlfelder,
Ostermarkt.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das
vierteljährliche „Sonntags-Unterhaltungsblatt“ und das vierteljährliche
„Illustrierte Unterhaltungsblatt“ „Sterne und Blumen“ gratis beigelegt.
Preis vierteljährlich durch den Zeitungsboden ins Haus gebracht
oder von der Expedition abgeholt 1,25 Mark, von der Post abgeholt
1,25 Mark, durch den Zeitungsboden ins Haus gebracht 1,27 Mark.

Organ der Zentrumspartei.
Verantwortlich für den allgemeinen Teil
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.
Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Zeile oder deren Raum 10 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gemäch-
lich entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 6 Uhr vor Ausgabe
der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst
vormittags übermitteln. — Kleinanzeigen kosten pro Zeile 20 Pfg.

14.

Bocholt und Benachbarter Orte, 16. Januar 1906.

Dienstag, 16. Januar 1906.

Für den Anzeigen- und Anzeigenteil
Verantwortlich: H. Lemming in Bocholt.

35. Jahrgang

Deutsches Reich.

* Bocholt, 16. Januar.

Alarmnachrichten über einen Krieg

Schwärzen angesichts der bevorstehenden Marokko-
konferenz, namentlich an der deutsch-fran-
zösischen Grenze. Sogar in ersten Kreisen soll
man vom bevorstehenden Kriege reden. So wird
dem Pfälz. Cour. aus Straßburg gemeldet:
Kriegsgerüchte zwischen Frankreich und Deutsch-
land werden im Elsaß seit einigen Tagen leb-
haft kolportiert, besonders sollen sich die Or-
schaften um Mülhausen, Mülbach und Mülbach
in fieberhafter Aufregung befinden, weil dorten
zur Zeit Truppenübungen stattfinden, wie man
sich auch in Frankreich durch größere Ausmärsche
(Exkursionen) in Kriegsbereitschaft halte: die
Übungen, welche regelmäßig zu Jahresbeginn
stattfinden, fallen indessen beiderseits nur zeitlich
mit der bestehenden Marokkofrage zusammen
und wurden in früheren Jahren kaum beachtet.
Zuversicht ist, daß auch in Straßburg einige Ba-
taillone besonders auf Marschfähigkeit üben und
mobil gehalten werden. Der 16. Januar — Tag
der Marokkokonferenz — sagt man, bringe die
Entscheidung, ob Krieg zwischen den Nachbar-
staaten ausbricht, und besonders in den Or-
tschaften glaubt man solchen falschen Gerüchten.
— Die in Mülbach ercheinende Lothring. Volks-
stimme schreibt sogar: Kriegsbefürchtungen, wie
in den französischen Grenzstädten Verdun, Nancy,
Lunville, Toul machen sich namentlich
auch bei der Mehr Bevölkerung immer
mehr bemerkbar. Viele Leute nehmen schon ihr
Geld von der Sparschatulle und Bank zurück und
verproviantieren sich bereits mit Mehl, Salz,
Speck, Zucker, Kaffee usw. Der Abschluß von
großen Geschäften steht teilweise. Wie ernst auch
die Lage ist, so heißt es doch ruhig Blut be-
wahren! — Man fühlt sich in die Zeit des
Boulangismus zurückversetzt. Die Franzosen
selbst aus entfernten Städten begannen größere
Warenkäufe durch Meier Bänken nach Eng-
land zu schicken. Die Verunsicherung ist haupt-
sächlich durch die französische Presse verursacht
worden. Die französische Regierung hat dem
Treiben schmerzhaft zugegesehen, bis es zu spät
war.

Das letzte Unwohlsein des Kaisers

hat zu allerlei Kombinationen, in erster Linie in
Börsenkreisen, Anlaß gegeben. Die „Neue mit-
tel. Post“ ist in der Lage mitzuteilen, daß der
Gesundheitszustand zu keiner Zeit solchen beun-
ruhigenden Kombinationen irgend welche Berech-
tigung gab. Wie immer, wenn der Kaiser auch
nur von einer unbedeutenden Erkrankung (diesmal
einem gewöhnlichen Schnupfen) befallen ist, wird
dringender auf besorgenden Wunsch der Kaiserin
Betrübe angeordnet. Erst auf dringende Bitten
seiner Gemahlin und seiner Umgebung fügte sich
dann der Kaiser der Notwendigkeit solchen offi-
ziellen Krankheits.

S. Berlin, 14. Jan. Die Kaiserin richtete an
von Schönbuch ein Telegramm, worin sie erklärt,
daß sie gern bereit sei, das angetragene Protec-
torat über das Komitee zur Errichtung einer
Museum für die Bekämpfung der Säuuglings-
sterblichkeit zu übernehmen. Sie hofft, daß es
der vereinten Arbeit so vieler Männer bald ge-
lingen möge, das für das Volkwohl so bedeu-
tende Werk zur Vollendung zu bringen.

S. Berlin, 14. Jan. Das Leidenbegründnis
für den Staatsminister, Ergänzungen von Thelen,
fand heute mittags in Gegenwart des Kronprinzen,
als Vertreter des Kaisers, der Minister von Bülow,
von Rheinbaben, Dr. Sander und von Bethmann-
Hollweg, des Staatssekretärs Kräfte, des Präsi-
dents des Reichstags, Grafen Vossler, der
Generale von Hahnke, von Pflessen und von Bülow,
sowie zahlreicher Vertreter der Behörden, Abge-
ordneten usw. statt.

S. Köln, 15. Jan. Eine von ungefähr 2000
Personen besuchte Versammlung tagte gestern
mittags auf Veranlassung der Handelskammer und
des Vereins der Industriellen. Zweck der Ver-
sammlung war eine Sympathieumgebung für
England, an der sich unter dem Vorsitz des
Handelskammerpräsidenten Geheimrats Michel
auch der Oberpräsident der Rheinprovinz Frhr.
v. Schorlemer und Kardinal-Erzbischof Dr. Fischer
beteiligten.

S. Detmold, 13. Jan. Im Prozeß wegen der
sog. „Dieselkraft-Depeche“ wurde Redakteur Neu-
mann zu 1800 M. und Tragung der Kosten
beider Instanzen verurteilt. Dem Kläger wurde
die Publikationsbefugnis zugesprochen.

S. Neustadt a. d. H., 14. Jan. Der Reichstags-
abgeordnete Sartorius hat, wie er verschiedenen
pfälzischen Blättern mitteilt, sein Mandat nieder-

gelegt Sartorius vertrat seit 1903 den Wahl-
kreis Kaiserslautern.

S. Karlsruhe, 13. Jan. Heute fanden zwei
Nachwahlen zum Landtag statt, welche durch Tod
des Mandatsinhabers bzw. Ungültigkeitserklärung
nötig geworden waren. In Melsbach-Stadt-
erhielt Stadler (Zentr.) 2893, Brodmann (lib.)
2722 Stimmen; da außerdem 101 sozialistische
Stimmen abgegeben wurden, muß Stichwahl
entscheiden. In Mannheim siegte der Sozialist
Kramer über den freisinnigen Kandidaten mit
großer Mehrheit.

S. München, 14. Jan. Prinz Ludwig von
Bayern hat in dem Reichsratsausschuß eine be-
merkenswerte Rede zum Wahlgesetz gehalten. Der
Prinz betonte wiederholt, daß bei den letzten
Wahlen eine überwältigende Mehrheit für die
ursprüngliche Regierungsvorlage gewährt habe.
Bei der letzten Wahl habe nur die Frage im
Vordergrund gestanden, wer das Wahlgesetz zum
Scheitern gebracht habe und wer nicht. Er
schwärmte nicht für ein neues Wahlgesetz, müsse
es aber als großen Fortschritt anerkennen. Mit
bemerkenswerter Wärme vertrat Prinz Ludwig
das geheime Wahlrecht als Schutz der Schwachen
gegen die Starke. Es gebe gewissenlose Men-
schen genug, die ihre Untergebenen zwingen, ganz
anders zu wählen, als sie möchten. Als Argument
für die relative Mehrheit führte Prinz Ludwig
die Münchener Gemeindevahlen an; obwohl hier
das Zentrum die relative Mehrheit hatte, seien
fast keine Zentrumsleute, sondern überwiegend
Liberalen und auch einige Sozialdemokraten ge-
wählt worden. Diese offene Aussprache des
Prinzen Ludwig liegt den Liberalen schwer
im Magen.

Ausland.

Frankreich.

Französische Kolonialunruhen.

Eine dem Kolonialminister zugegangene De-
pesche meldet: In Dahomey sind zwei Miliz-
soldaten von mohammedanischen Fanatikern er-
mordet worden. Darauf wurde das Dorf Kobi-
kanda von einer Polizeibatterie genommen.
Auf französischer Seite ist ein Leutnant gefallen.
Zwei eingeborene Milizsoldaten und sieben an-
dere Milizsoldaten wurden verwundet. Die An-
führer der Erhebung sind geflüchtet. Die Bewe-
gung ist vorüber.

Der französische Kulturkampf.

Der französische Kulturkampf ist mit einem
neuerdings erschienenen Glanz auf die Spitze ge-
trieben worden. Entsprechend den Ausführungs-
bestimmungen zum Trennungsgesetz ist den
Finanzbeamten vom Direktor der Staatsgüter-
verwaltung der Auftrag erteilt worden, behufs
Inventur-Aufnahme der Kirchengefäße und Mon-
umenten erforderlichenfalls die Kirchentabernakel
zu öffnen. Die Erzbischöfe von Paris, Lyon und
Chambéry sowie zahlreiche Bischöfe haben des-
halb an ihre Pfarrer Rundschreiben erlassen, worin
gegen diese Maßnahmen, die jedes katholische
Gefühl aufs tiefste verletzen müßten, entschieden
Einspruch erhoben wird. Die Pfarrer sollten sich
darauf beschränken, den Beamten die Anzahl und
den Wert der in den Tabernakeln verwahrten
Kirchengefäße anzugeben und diese Angabe er-
forderlichenfalls mit ihrem Priesterwort zu be-
kräftigen, aber niemals gestatten, daß die Taber-
nakel geöffnet werden. Einige Bischöfe haben
den Pfarrern den Rat gegeben, an dem Tage,
an dem die Inventuraufnahme stattfinden solle,
die Kirchengefäße aus den Tabernakeln zu ent-
fernen. Der konservative Abgeordnete Gayraud
wird am 19. ds. in der Kammer über diese An-
gelegenheit interpellieren. Der sozialistische Ab-
geordnete Brion, der Berichterstatter für das
Trennungsgesetz war, erklärt in der Kammer,
daß der den Finanzbeamten erteilte Auftrag eine
ungeschickte und überflüssige Brutalität sei.

Rußland.

Die revolutionäre Bewegung.

Nach einer Meldung aus Mitau hatte das
energische Vorgehen der Behörden den Zerfall
der revolutionären Organisationen zur Folge.
Die Leiter derselben verstanden, sich rechtzeitig
in Sicherheit zu bringen. Außer den verschiedenen
Auslandsausgeschüßten stellten auch die Vertretungen
der Gemeinden und Lehrer, die längere Zeit das
Volkleben beeinflussten, ihre Tätigkeit ein. In
Riga wurden eine Geheimdruckerei und zwei
Bombenniederlagen entdeckt; ferner wurden
Artilleriegeschosse, Dolche, Revolver und 20 000
Patronen gefunden. Unter den in Riga wegen
politischer Morde Verhafteten befinden sich mehrere
Angehörige der höheren Berufsstände. In Senjal

(Voland) wurde der Telegraphenverkehr wieder
aufgenommen. In Jekutsk nahmen die Tele-
graphenbeamten nach sechsmonatigem Ausstande
ihre Tätigkeit wieder auf. In Jemly explodierte
eine in Moskau nach Schuscha aufgegebenen
Postsendung; dadurch wurden 16 Personen ver-
wundet. Die Drahtleitung zwischen Tuapse
und Sotschi ist bereits seit vier Tagen an beiden
Enden durchgeschnitten. Der Versuch, die beschädigte
Leitung des indo-europäischen Telegraphen aus-
zubessern, ist mißlungen. Rutais ist von Batum
abgeschnitten. Die Gerüchte von dem Rücktritt
des Statthalters Grafen Voronoff-Daschloff sind
dadurch entstanden, daß der Graf erkrankt war;
er ist jedoch wieder genesen und verbleibt auf
seinem Posten.

Eine Bombenattentat.
* Tschernigow, 14. Jan. Heute wurde der
Provinggouverneur Crostom, als er im Wagen
mit seiner Gemahlin von der Kathedrale zurück-
kehrte, durch zwei gegen seinen Wagen geschleuderte
Bomben schwer verletzt. Seine Gattin trug nur
leichte Verwundungen davon. Die Täter sind
verhaftet worden.

Amerika.

Zum deutsch-amerikanischen Handelsvertrag.

Nach Meldungen der New-Yorker Blätter be-
absichtigt der Kongreß, einen Zuschlagssatz von
25% auf die deutsche Einfuhr zu verfügen, da
die amerikanischen Bemühungen, Deutschland zu
Zugeländnissen betreffs des Zeitpunktes der Auf-
hebung des gegenwärtigen Zollarrangements zu
veranlassen, fehlschlügen.

Deutscher Reichstag.

* Berlin, 13. Jan.

Die Beratung der
Reichsfinanzreform nebst Steuer-
vorlagen

wird fortgesetzt.
Reichsschatzsekretär Frhr. v. Stengel be-
stätigt, daß Obek's vorläufig von der Quittungs-
steuer befreit bleiben sollen, damit die Entwick-
lung des Gießerwerks nicht unterbrochen werde.
Die in der Beirathung zur Brauereivorlage
angegebenen Uebergangsabgaben- und Rückver-
gütungssätze seien nur problematisch. Ueber
ihre Höhe und Gestaltung könne man in der
Kommission sprechen. Die Tabaksteuer sei nicht
als indirekte Vorbereitung eines Tabakmonopols
gedacht; die Zeiten für ein solches Monopol seien
vorbei. Die Kommission werde die Ordnung
der Reichsfinanzen als das Ziel der ganzen Re-
form fest im Auge behalten müssen. Verfüge
von Interessenten, die Steuerreform für einzelne
Industriezweige auszunutzen, müßten energisch
zurückgewiesen werden.

Die folgende Debatte wird geführt von dem
Abg. Meiß (Soz.) der gegen alle Stempelsteuern
und Verkehrssteuern polemisiert.
Abg. Bogt-Hall (wirtsch. Vag.) wendet
sich besonders gegen die Brauereisteuer. Ebenso ist
er gegen eine Reichsweinsteuer.

Nach weiteren Ausführungen des Abg.
Goth (fr. Vag.) sowie der Abg. Grafen
Rantz (Apt.) und Wolf (wirtsch. Vag.) wird
die Reichsfinanzreform nebst Steuer-
vorlage an eine 28 gliederige Kom-
mission verwiesen.

In erster Lesung wird dann die Vorlage zur
Erhöhung der Naturabgabenverpflichtungs-
sätze erledigt. Die Redner aller Parteien geben
hierzu der Ansicht Ausdruck, daß der Normalatz
auf 1,20 Mark erhöht werden müsse. Die Re-
gierung zeigt sich nicht abgeneigt, in der Kom-
mission mit sich darüber reden zu lassen.

Am Montag steht die Duellinterpel-
lation des Abg. Koerner auf der Tages-
ordnung; daneben kleinere Vorlagen.

Abgeordnetenhaus.

* Berlin, 13. Jan.

Zur Beratung steht:

Der Etat.
Abg. Erffa (Konf.) beurteilt den Etat recht
günstig. Das Vertrauen der Landwirtschaft zur
Regierung sei im Wachsen einmal infolge des
Zustandkommens der Handelsverträge und dann
wegen der festen Haltung der Regierung in
Sachen der Fleischsteuer. Dem unberechtigten
Zwischenhandel im Viehverkauf sollte das Hand-
werk gelegt werden. Bemerkenswert sind die
Ausführungen des Abgeordneten über die sozial-
demokratischen Demonstrationen. Er meint,
man verstehe im Lande den Standpunkt nicht,
daß man die Sozialdemokratie reden und demon-
strieren lasse, soviel sie wolle, solange sie sich von
staatsfeindlichen Taten fernhalte. Diese Haltung

werde der Regierung als Schwäche ausgelegt.
Man dürfe die Vergiftung des Volkes nicht so
ruhig geschehen lassen, sondern müsse die Sozial-
demokraten die Autorität des Staates fühlen
lassen. Neuer Gesetze bedürfe es dazu nicht. Was
man mit den bestehenden Bestimmungen erreichen
könne, zeige das Vorgehen gegen den Grafen
Blicker. Möge man ihn (Erffa) auch Scharf-
macher schelten; er halte es für seine Pflicht, den
Flammachern gegenüber Auge und Gewissen zu
schärfen.

Zustizminister Bessler erklärt, daß er be-
reit sein werde, die notwendige Stellungnahme
gegen die Uebergriffe der Sozialdemokratie
energisch zu wahren und nachdrücklich dagegen
einzuschreiten. Er stehe auf dem Standpunkt,
daß gegen Uebergriffe energisch und streng vor-
gegangen werden müsse. Die Entscheidung in
den einzelnen Fällen liege aber nicht bei der
Verwaltung, sondern bei den Gerichten. Den
Richtern sei freie Hand zu lassen; sie würden
aber dafür sorgen, daß der Tat stets die gerechte
Strafe folge.

Abg. Friedberg (natl.) kritisiert einige
Eatsätze. Bezüglich der Landwirtschaft meint
er, sei eine Besserung eingetreten, wie der Zu-
wachs ländlicher Sparfassen zeige, doch erlaube er
die Regierung, ihr möglichstes zu tun, um die
Landwirtschaft weiter zu fördern. In der Fleisch-
notfrage sei es aber bedauerlich, daß die Re-
gierung keine wirksame Abhilfe geschaffen habe.
Wenn Eisenbahnen halte keine Partei an der
Vereinheitlichung der Personentarife fest. Schließ-
lich meint er, das Zentrum möge durch Nach-
geben in seinen Forderungen, die Finanzreform
ermöglichen. Die Zuwendungen des Etats an
die Bistümer werde seine Partei bewilligen. Er
verstehe es aber nicht, daß die Regierung, die
früher die Dotation stets als abgeschlossen erklärt
habe, diesen Schritt getan habe, und daß der
Finanzminister sogar seine große Freude darüber
ausgesprochen habe. Andererseits verstehe er die
Haltung der katholischen Kirche nicht, die sich den
Eingriffen in ihre inneren Angelegenheiten, den die
neuen Etatspositionen bedeuteten, gefallen lasse.
Das Abgeordnetenhaus müsse sich das Recht
wahren, zu prüfen, ob die Zuschüsse für die ein-
zelnen Diözesen angemessen seien.

Abg. Brömel (fr. Vag.) fordert Beseitigung
des Lehrermangels und Besserstellung der Lehrer.
In der Frage der Fleischsteuer seien unfreitlich
auf beiden Seiten Ueberbretungen vorgekommen.
Die Landtagswahlreform sei ein dringendes Be-
dürfnis, besonders müsse die Wahlkreiseinteilung
geändert werden. Weiße Kreise des Volkes seien
nicht in der Lage, den Abgeordneten ihrer Ge-
stimmung in den Landtag zu entsenden.

Abg. Gerold (fr. Vag.) hält eine überflüssige,
abgeschlossene Etatsrede und berührt alle wichtige
Fragen der preussischen Politik. Der Etat biete
ein erfreuliches Bild; es sei deshalb nicht zu ver-
stehen, weshalb eine Erhöhung der Einkommen-
steuer notwendig sei. Den Wünschen des
Finanzministers, das Zentrum möge dafür ein-
treten, daß dem Reiche neue Einnahmequellen er-
öffnet werden, sei das Zentrum bereit, nachzu-
kommen, doch nicht in der von den verbliebenen
Regierungen verlangten Höhe. Die Verteilung
der Matricularbeiträge müsse rationell sein.
Redner wünscht die Vorlegung eines Syndikats-
gesetzes durch das der Staat Kontrolle über die
Syndikate erhält. Begrüßt die Verbesserung
der Lage der Unterbeamten und wünscht Revision
der Servistabellen der Städte. In einer Polemik
gegen den Abg. Dr. Friedberg weist er dessen
Auffassung zurück, als ob die katholische Kirche
von ihrer Selbstständigkeit etwas verliere, wenn
sie Vereinbarungen mit dem Staat über dessen
Leistungen für Zwecke der katholischen Kirche treffe.
Als eine recht ernst zu nehmende soziale Aufgabe
des Staates sei die Förderung der wirtschaft-
lichen Entwicklung des platten Landes zu be-
trachten. Das absolut unbrauchbare Drei-
klassenwahlsystem sei möglichst schnell
und grundlegend umzuändern. Allerdings dürfte
der wirtschaftlich bereits geschwächten landwirt-
schaftlichen Bevölkerung dann nicht noch die
politische Vertretung genommen werden; denn
das führe zu ihrem sicheren Ruin. Das preußi-
sche Wahlrecht müsse ein Spiegelbild aller poli-
tischen Vertretungen im Lande bilden; irgend
eine Richtung prinzipiell auszuschließen, wäre
unrichtig. Man möge sich an dieser Reform
nicht durch das anmaßende, verheerende Auf-
treten der Sozialdemokratie beirren
lassen, sondern der Bevölkerung unbekümmert
um die Sozialdemokratie geben, worauf sie ein
Anrecht habe. Durch Verhängung strenger Strafen
könne man die Ausschreitungen der Sozialdemo-
kratie verhindern; aber man werde dadurch den

der Rotenburg.
wurde, hat sich
port entschlossen,
iesiger Stadt zu
enstag abend in
h derselben kann
Leistungen nur

Romane des
eren Jahren, so
hen Echo" auch
wieder an eine
otheten die Frage
licher im Laufe
verlangt worden
sind Antworten
die meistgelesenen
y Kraft (I-III)
2. Tagebuch einer
Margarete Böhme,
on Hermann Hesse
Jugendland von
lasende Heer von
des Herzens von
7. Der hohe
8. Buddenbrooks

ng. Einen ge-
der ersten Klasse
Der Junge hat
en letzten Wagen
n der mit Strafe
ruft der Knirps
hab' g'schme"

plan

ater.

ter.

Dazu: Minon von
Dazu: Die Ge-
schenbrüder. Abends

orgius-
-Verein.

general-Verammlung
mitte 2 und 3 der
Blage und
ah
mar, findet neue,
unbedingt beschluß-

eral-
ammlung
dem 21. Januar,
uhr, statt.
er Vorstand.

orgius-
-Verein.

Rat.



n 17. Januar,
8 1/2 Uhr:
nde Sitzung

rn. Helnr. Wolbring.
wie zu allen nach-
n werden sämtliche
alsache freunblichst

r Präsident:
Boers.

uf an obige Sitzung
prechung für die
rstandswahl statt.
hreichs Geschehen

nn sucht per sofort

gis

in guten bürgerl.
unter S. 100 an
Bl.

termwohnung

ebst Küche u.
um
tieten.
arkt 40.

Heute nachmittag punkt 2 Uhr

beginnt der mit Spannung erwartete

Total-Ausverkauf

sämtlicher Saison-Artikel 1905.

Ein Blick in meine Schaufenster beseitigt mit einem Schlage alle Zweifel betreffs der unglaublichen und beispiellosen Preise.

An Wiederverkäufer wird nichts abgegeben.

Heute vormittag ist mein Geschäft wegen Umzeichnens der Waren geschlossen.

Blusen- und Kleiderstoffe in großer Auswahl per Meter schon zu 18 Pf.
Riesenauswahl karrierter Kleiderstoffe in schwerer Qualität zu 26 u. 38 Pf.
Ueber 2000 Mtr. Kleiderstoffe zu 50-150 Pf.
Große Stapel schwarzer Kleiderstoffe in schöner Qualität per Meter schon zu 58 Pf.
Ueber 600 Meter Stofforleaus, durcheinander per Meter 28 Pf.
Doppeltbreiter schwarzer Schürzenpanama, sonst per Meter 130 Pf., jetzt 79 Pf.
Riesenauswahl dicht gewebter Hemdentuche per Meter 15 Pf.
Bettlattie in großer Auswahl, per Meter schon zu 18 Pf.
120 cm. breite, total echte Schürzenzeuge, per Meter 45 Pf.
Bettmöbel in vielen Dessins per Meter 18 u. 23 Pf.
Sämtliche Tüllgardinen, Stückwaren u. abgepaßte Fenster zu beispiellosen, noch nie gekannten Preisen.

Große Posten Kaffeedeken, von 68 Pf. an.
Eine große Partie feiner, weißer Taschentücher schon von 9 Pf. an.
Riesenauswahl eleganter Hohlbaum-Taschentücher, zu 15 und 19 Pf.
Hochlegante Hohlbaum-Batisttaschentücher mit Monogramm zu 19 und 25 Pf.
840 Stück große Frauen-Wirtschaftsschürzen zu 45 Pf.
Große Posten Tischtücher mit kleinen Flecken zu Schleuderpreisen.
Posten Wisch- und Handtücher von 8 Pf. an.
Ein Riesenauswahl hochleganter, weißer Handtücher, durcheinander zu 28 Pf.
Posten feiner Servietten zu 19 und 25 Pf.
Ueber 1000 Stück kleine Tülldecken, durcheinander zu 4 Pf.
Posten Ueberhandtücher, vorgezeichnet und fertig geflickt, zu 65 und 68 Pf.
Ein Posten Korsettschoner zu 19 Pf.
Ungefähr 1000 Paar weiße u. schwarze Sommer-Handschuhe, durcheinander zu 19 Pf.

Große Posten Korsetts schon zu 58 Pf.
Ein Posten Tüll-Bettdecken zu 148 Pf.
Große Posten Druckknöpfe per Dhd. 4 Pf.
Bäse- und Schürzenbesatz per Meter 1 1/2 Pf.
Kleiderbesätze in vielen Farben, per Meter 1 Pf.
Hemdenzipfe, ein ganzes Stück, schon zu 1 Pf.
Große Posten Mohairborden per Meter 2 Pf.
Riesenauswahl Kinderlähgen, zu 5, 10, 15 Pf. u.
Große Posten Damengürtel, zu 5 Pf. und höher.
Ueber 800 Stück hochfeiner Festons, riesig billig.
Doppelfeston per Stück 45 und 59 Pf.
Total waschichte Schrankborden per Meter 8 Pf.
Ein Riesenauswahl Goldzierknöpfe pr. Dhd. 2 Pf.
Zailenstäbe in allen Größen per Dhd. 10 Pf.
Kleiderverschlüsse zu 7 Pf.
Große Posten schwarze Kleiderknöpfe per Dhd. 5 Pf.

Unglaublich!
Riesenauswahl blauer Arbeitsjacken zu 68 Pf., dieselben für 14-16 jähr. Burschen zu 58 Pf.
Ein Posten blauer Arbeitsjacken von Doppel-Pilot, sonst 2, 40 Mt., jetzt zu 1 Mt. 70 Pf.
Einige hundert blaue Mannshosen zu 68 Pf.
600 starke und schwere Hosen, darunter Manchesterhosen, alle durcheinander zu 1 Mt. 90 Pf.
Riesenauswahl Sonntags-Herrenhosen zu 1 Mt. 48 Pf.
Herrenjoppen mit dickem, schwerem Futter, zu 2 Mt. 90 Pf.
Ein Posten Wettertragen für Kinder und Burschen, alle durcheinander zu 2 Mt. 50 Pf.
Ein Posten harter Kinderjoppen, durcheinander zu 98 Pf.
Ein Posten Burschen-Besten zu 68 Pf.
Eingroßer Posten Höschen mit Leibchen zu 48 Pf.

Sämtliche Ueberzieher, Anzüge, Joppen für Herren und Burschen, annähernd für die Hälfte des Preises.

Hunderte von Resten zu Schleuderpreisen.

Muster- und Auswahlendungen werden nicht gemacht.

Schriftliche Aufträge werden nicht erledigt.

Neustrasse 11, 13 und 21.

Gustav Gompertz in Bocholt.

Raum und Kraft
für 30 bis 40 Webstühle zu Anfang 1907
zu vermieten.

Schriftl. Anfragen unter K. G. 6001 an Rudolf Mosse, Köln.

Am Mittwoch, dem 24. Januar cr.,
nachmittags 2 Uhr,

Herr Johann Heymann in Brünen in der Nähe der Nord-
seer Windmühle

18 tragende Schweine einer bekannten, hoch-
vorzüglichen Rasse u. Qualität, 1 tragendes
Rind, sowie 1500 trockene Lammbrühen
Hochachtungsvoll auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.
Das Rind kann auch vorher aus freier Hand gekauft werden.
Brünen. Oskar Brans.

Küchenschrank-Spizen
in verschiedenen Dessins empfohlen
J. & A. Temming.

Zwangungsversteigerung.

Mittwoch, den 17. d. M., nachmittags 2 Uhr,
verkaufe ich beim Wirt Reidiok, hier:
1 Sofa, 1 Tisch, 1 Vertikow, 1 Spiegel mit Schrank
Hochachtungsvoll gegen Barzahlung.
Bocholt, den 16. Januar 1906.

Deichmann,
Gerichtsvollzieher.

Passierer

gefuht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Darlehen an Reelldenkende gibt
Selbstg.ber. Schneeweiß, Berlin.
Anwaltsstr. 38. Rückporto.

Geld-Darlehen, 5%, gibt reell.
Leuten Otto Kleusch, Berlin.
Schuhhauser Allee 128. (Rückporto.)

Auf der Freibank

ist Dienstag, den 16. d. M., von 2
Uhr nachm. ab rohes Schweinefleisch
zu haben.

Ein silbernes Armband
verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben
in der Expedition d. Bl.

Th. Althoff's Inventur-Ausverkaufstage.

Von Samstag, dem 13., bis Sonntag, den 21. Januar,
liegt in allen Abteilungen meines Lagers ein

großer Posten Ware,

um damit zu räumen,

ganz unter Einkaufspreis aus.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf!

Heute nachmittag punkt 2 Uhr beginnt der mit Spannung erwartete **Total-Ausverkauf** sämtlicher Saison-Artikel 1905.

Ein Blick in meine Schaufenster beseitigt mit einem Schlage alle Zweifel betreffs der **unglaublichen und beispiellosen Preise**.

An Wiederverkäufer wird nichts abgegeben.

Heute vormittag ist mein Geschäft wegen Umzeichnens der Waren geschlossen.

Winen- und Kleiderstoffe in großer Auswahl per Meter schon zu 18 Pf.
Nischenauswahl farrierter Kleiderstoffe in schwerer Qualität zu 26 u. 38 Pf.
Neuer 2000 Mtr. Kleiderstoffe zu 50-150 Pf.
Große Stapel schwarzer Kleiderstoffe in schöner Qualität per Meter schon zu 58 Pf.
Neuer 600 Meter Stoporleins, durcheinander per Meter 28 Pf.
Doppeltbreiter schwarzer Schürzenpanama, sonst per Meter 130 Pf., jetzt 79 Pf.
Nischenposten dicht gewebter Hemdentuche per Meter 15 Pf.
Bettkattune in großer Auswahl, per Meter schon zu 18 Pf.
120 cm breite, total echte Schürzenzeuge, per Meter 45 Pf.
Bettmöbel in vielen Dessins per Meter 18 u. 23 Pf.
Sämtliche Züllgardinen, Stückwaren u. abgepaßte Fenster zu beispiellosen, noch nie gekannten Preisen.

Große Posten Kaffeetischen, von 68 Pf. an.
Eine große Partie feiner, weißer Taschentücher schon von 9 Pf. an.
Nischenposten eleganter Hohlraum-Taschentücher, zu 15 und 19 Pf.
Hochlegante Hohlraum-Batisttaschentücher mit Monogramm zu 19 und 25 Pf.
840 Stück große Frauen-Wirtschaftsschürzen zu 45 Pf.
Große Posten Tischtücher mit kleinen Fleckchen zu Schleuderpreisen.
Posten Wisch- und Handtücher von 8 Pf. an.
Ein Nischenposten hochleganter, weißer Handtücher, durcheinander zu 28 Pf.
Posten feiner Servietten zu 19 und 25 Pf.
Neuer 1000 Stück kleine Zülldecken, durcheinander zu 4 Pf.
Posten Ueberhandtücher, vorgezeichnet und fertig gefaltet, zu 65 und 68 Pf.
Ein Posten Korsettchoner zu 19 Pf.
Annähernd 1000 Paar weiße u. schwarze Sommer-Handschuhe, durcheinander zu 19 Pf.

Große Posten Korsetts schon zu 58 Pf.
Ein Posten Züll-Bettdecken zu 148 Pf.
Große Posten Druckknöpfe per Dhd. 4 Pf.
Wäsche- und Schürzenbefeh per Meter 1/2 Pf.
Kleiderbesätze in vielen Farben, per Meter 1 Pf.
Hemdenpizze, ein ganzes Stück, schon zu 1 Pf.
Große Posten Mohairborden per Meter 2 Pf.
Nischenposten Kinderlätzchen, zu 5, 10, 15 Pf. u.
Große Posten Damengürtel, zu 5 Pf. und höher.
Neuer 800 Stück hochfeiner Reifens, riesig billig.
Doppelfeston per Stück 45 und 59 Pf.
Total waschichte Schrankborden per Meter 8 Pf.
Ein Nischenposten Goldzierknöpfe pr. Dhd. 2 Pf.
Tailleknäbe in allen Größen per Dhd. 10 Pf.
Kleiderverschlüsse zu 7 Pf.
Große Posten schwarze Kleiderknöpfe per Dhd. 5 Pf.

Unglaublich!
Nischenposten blauer Arbeitsjacken zu 68 Pf., dieselben für 14-16 jähr. Burschen zu 58 Pf.
Ein Posten blauer Arbeitsjacken von Doppel-Pilot, sonst 2,40 Mk., jetzt zu 1 Mk. 70 Pf.
Einige hundert blaue Mannshosen zu 68 Pf.
600 Paar: und schwere Hosen, darunter Manchesterhosen, alle durcheinander zu 1 Mk. 90 Pf.
Nischenposten Sonntags-Herrenhosen zu 1 Mk. 48 Pf.
Herrenjoppen mit dickem, schwerem Futter, zu 2 Mk. 90 Pf.
Ein Posten Wettertragen für Kinder und Burschen, alle durcheinander zu 2 Mk. 50 Pf.
Ein Posten harter Kinderjoppen, durcheinander zu 98 Pf.
Ein Posten Burschen-Westen zu 68 Pf.
Eingroßer Posten Höschen mit Leibchen zu 48 Pf.

Sämtliche Ueberzieher, Anzüge, Joppen für Herren und Burschen, annähernd für die Hälfte des Preises.

Hunderte von Resten zu Schleuderpreisen.

Muster- und Auswahlendungen werden nicht gemacht.

Schriftliche Aufträge werden nicht erledigt.

Neustrasse 11, 13 und 21.

Gustav Gompertz in Bocholt.

Rotenburg. Continental-Theater.

Wisschen Wänschen entsprechend (des großen Erfolges wegen) wird der deutsch-amerikanische Universal-Künstler **Mr. C. Davenport** heute (Dienstag), den 16. Januar 1905, abends 8 Uhr,

Extra-Elite-Gala-Vorstellung veranstalten.

Man staune, und sehe die Wunder-Vorstellungen.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze: 1. Platz (numerierter Stuhl) 1,25 Mk., 2. Platz 75 Pf., 3. Platz 50 Pf.

Karten im Vorverkauf in der Buchhandlung von J. & W. Lemming und in den Zigarrenhandlungen von Joh. Botke und Wwe. Welschhütter: 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pf., 3. Platz 40 Pf.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 17. d. M., nachmittags 2 Uhr,

verkaufe ich beim Wirt **Reidick**, hier:

1 Sofa, 1 Tisch, 1 Vertikow, 1 Spiegel mit Schrant

Stetlich meistbietend gegen Barzahlung.

Bocholt, den 15. Januar 1905.

Deichmann,
Gerichtsvollzieher.

Passierer

gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Darlehne an Reelldenkende gibt Selbstgeber. **Schneewells**, Berlin, Invalidenstr. 38. Rückporto.

Geld-Darlehne, 5%, gibt reell. Leuten **Otto Kleusch**, Berlin, Schönhauser Allee 128. (Rückporto.)

Auf der Freibant

ist Dienstag, den 16. d. M., von 2 Uhr nachm. ab rohes Schweinefleisch zu haben.

Ein silbernes Armband verloren.

Gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition d. Bl.

Th. Althoff's Inventur-Ausverkaufstage

Von Samstag, dem 13., bis Sonntag, den 21. Januar, liegt in allen Abteilungen meines Lagers ein

großer Posten Ware,

um damit zu räumen,

ganz unter Einkaufspreis aus.

Günstigste Gelegenheit zum Einkauf!

15.

Einord
Arbeiter
nebe

Ueber die
beiterbewegung
zuordnen als
innerhalb der j
wirtschaftlich
führt, dürfte m
Zweifel herrsch
jenigen, die in
etwas Aufstiege
die die modern
trachten anseh
dem als willfä
Meinung — au
glaubt.

Diese Einor
freulicher Weis
taufend sich
bewegung Bef
fellschaft als
staatlischen un
gleichwohl abe
rigter Forderung
vielmehr diejen
von einer Will
heutigen staatl
wandelnd, gla
Staats- und
und rechtliche
jedes Menschen
leibt.

Der Strom
nicht etwa eng
das Anwachse
Einkaufe, den
als quasi-reli
vermögen, den
industriellen A
mit Recht zus
lich oder noch
strebenden ind
schaftlichen Un
wirtschaftliche
einwirkenden C
deren Rechts
gleich nützlich
Stände, die d
der Unzufriede
der Wille nach
Eine brei
einen gewicht
Volkswirtschaft
mit einem pol

Roman

„Gefestehen
stehen! Wenn
mich einer Ha
gangen habe,
sagen? So ve
Sie werden sic
ben schenken,
Achtung ich in
„Das letzte
Nichter gelasse
ten klar und b
die Aussagen
Ihres Buchha
„Sie wiss
Buchhaufe ge
„Ich weiß
trage ihn hine
gleichgiltig, ob
stättigen oder
genug; ich mi
ob es nicht im
Unterfuchung
kürzen.“
„Nimmern
auf den er sic
stumpfend.“
„mich in Ruhe
„Nun, Sie
ben, darüber
unerschütterlich
ich ersuche Sie
zu bringen.“
„Noch einm
man hörte ni
dem Beamten
Jetzt schrie
Entlassungsbe
die mit einem
halbe Stunde